

Weidner, Helmut

Article — Digitized Version

Umweltberichterstattung in Japan: Informationen für Maßnahmen

Umwelt & Technik: Zeitschrift für den Umweltschutz

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Weidner, Helmut (1988) : Umweltberichterstattung in Japan: Informationen für Maßnahmen, Umwelt & Technik: Zeitschrift für den Umweltschutz, ISSN 0170-9232, Verlag Moderne Industrie, Landsberg, Vol. 11, Iss. 4, pp. 16-17

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112149>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Umweltberichterstattung in Japan

Informationen für Maßnahmen

Von Dipl.-Pol. Helmut Weidner*

Mit Hilfe eines lückenlosen Netzes von Meßstellen, Verarbeitung und Veröffentlichung der Daten ist es in Japan gelungen, bei Bedarf direkt auf die Maßnahmen zur Reduzierung von Luftschadstoffemissionen und Abwassereinleitungen Einfluß zu nehmen.

Informationen über Umweltentwicklungen sind der immaterielle Rohstoff einer erfolgreichen Umweltpolitik. Die problemorientierte und vorausschauende Erhebung von Daten, die zur Beurteilung der Umweltqualität wichtig sind, sowie eine aktuelle, kontinuierliche, wahrhaftige und verständliche Berichterstattung hierüber sind grundlegende Voraussetzungen für gezielte umweltpolitische Maßnahmen und für die Möglichkeit der Bürger, die Qualität ihrer Umwelt, der Umweltpolitik wie auch der Umweltschutzleistungen von Unternehmen beurteilen zu können. Für die Durchsetzung einer vorbeugenden (präventiven) Umweltpolitik ist die hierdurch zu erzielende Transparenz im Umweltschutzbereich eine unabdingbare Voraussetzung.

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Staaten, wo im Bereich Umweltberichterstattung noch erhebliche Lücken und Mängel vorliegen, ist in Japan schon Anfang der siebziger Jahre die Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung umweltbezogener Daten systematisch ausgebaut worden. Für die Bereiche Luftreinhaltung und Gewässer-

* Dipl.-Pol. Helmut Weidner arbeitet in der Forschungsabteilung Normbildung und Umwelt des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Er ist Leiter der Forschungsprojekte Evaluation der Umweltpolitik in Westeuropa und Japan. Führt seit 1975 Untersuchungen zur japanischen Umweltpolitik durch. Zahlreiche Forschungsaufenthalte in Japan.

schutz ist das japanische System in Art und Umfang weltweit einmalig, gleichwohl ist dieses hocheffiziente Meß- und Informationssystem in der Bundesrepublik Deutschland immer noch weitgehend unbekannt. Dabei hatte es einen erheblichen Anteil an den Erfolgen der japanischen Umweltpolitik bei der Senkung von Luftschadstoffemissionen und der Verminderung toxischer Abwassereinleitungen. Zu diesem Schluß kommt eine umfassende Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung zur Umweltberichterstattung in Japan (Helmut Weidner, Umweltberichterstattung in Japan. Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung von Umweltdaten, Verlag edition sigma, Berlin 1987), deren zentrale Ergebnisse hier dargestellt werden.

Mit dem systematischen Aufbau von Meßnetzen zur Erfassung der Umweltqualität wurde in Japan erst in den sechziger Jahren begonnen, als die Zentralregierung durch massive Bürgerproteste und durch bahnbrechende Gerichtsurteile gezwungen worden war, in kürzester Zeit große Anstrengungen zur Verbesserung der außerordentlich desolaten Umweltsituation zu unternehmen. Regierung und Industrie waren zudem wegen des zunehmenden Widerstandes der Bevölkerung gegen umweltbelastende Quellen und Industrieansiedlungsvorhaben übereingekommen, die Umweltkonflikte durch rasch wirksame Verbesserungsmaßnahmen abzubauen. Hierzu mußte die Daten- und Infor-

mationslage wesentlich verbessert werden: zum einen, um Gegenmaßnahmen auf rationaler Grundlage planen und ihre Effekte kontrollieren zu können, zum anderen, um die Forderungen der Bevölkerung nach realistischen Informationen über Stand und Entwicklung der Umweltbelastung zu erfüllen. Schließlich ging es auch den Unternehmen darum, ihre erheblichen Anstrengungen zur Verminderung der Umweltbelastung anhand glaubwürdiger Daten nachzuweisen.

Bei einer Gesamtbetrachtung der Teilbereiche des japanischen Umweltberichterstattungssystems ist festzustellen, daß sein Herzstück das In-

in der Bundesrepublik Deutschland gibt es rund 270

Luft- und Gewässerüberwachung

Stationen). Auch zur kontinuierlichen Erfassung der Emissionsentwicklung sind große Anstrengungen unternommen worden. Seit etwa 1970 werden automatische Emissionsmeßgeräte auf Basis des Telemetersystems (Fernübertragung) direkt bei größeren Emissionsquellen im Industrie- und Kraftwerksbereich installiert. Mit diesen Geräten werden in der Regel der Brennstoffverbrauch, der Schwefelgehalt im Brennstoff sowie die Massenkonzentra-

**Kommunales Luftgütemeßnetz:
Anzahl der Meßstationen und Art der Meßobjekte**

Erfasste Schadstoffe		Stationen zur allgemeinen Immissionsmessung	Stationen an Verkehrswegen	Gesamt
SO ₂	(a)	1626	51	1677
NO, NO ₂	(a)	1279	284	1563
CO	(a)	214	322	536
Oxidantien	(a)	1006	49	1055
NMHC	(a)	278	127	405
Schwebstaub	(a)	366	30	396
Staubniederschläge	(m)	1563	-	1563

Anmerkung:
a = automatisch arbeitendes Meßgerät
m = manuell betriebenes Meßgerät
NMHC nicht-aliphatische Kohlenwasserstoffe
Alle Meßstationen werden von Kommunalverwaltungen betrieben.

formationssystem für Luft- und Gewässerbelastung ist. Da gerade hierzu erheblicher Problemdruck und umweltpolitischer Handlungsbedarf in europäischen Ländern besteht, wird in der Studie auf diese Bereiche besonders intensiv eingegangen.

Japan hat im weltweiten Vergleich das dichteste vollautomatisierte Luftgütemeßnetz aufgebaut. Annähernd 1700 Meßstationen sind kontinuierlich in Betrieb (zum Vergleich:

tion von Stickstoffoxiden und Schwefeldioxid im Rauchgas erfaßt. Die Daten werden über Standleitungen fortlaufend an die zuständigen Umweltverwaltungen übermittelt. Mittlerweile haben 34 Kommunen solche Systeme bei über 700 Betrieben eingerichtet.

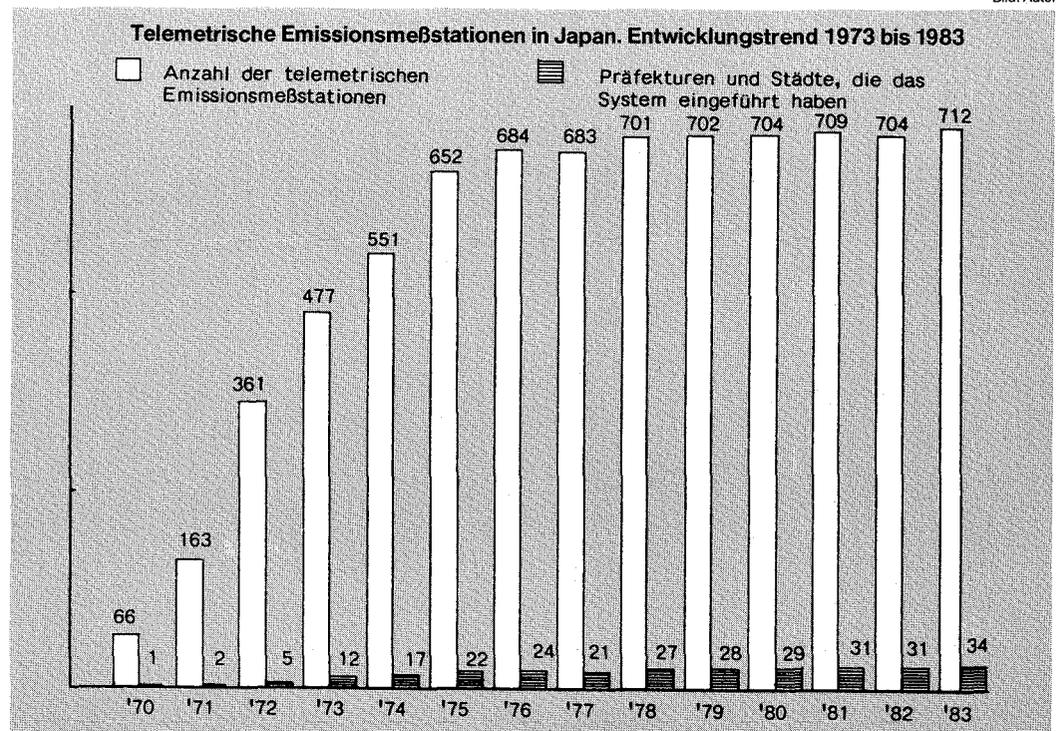
In ähnlicher Weise, wenn auch nicht dermaßen flächendeckend wie beim Immissionschutz, ist der Gewässerschutzbereich organisiert. Im Gewässerbereich sind in Ja-

pan 280 automatische Meßstationen zur Bestimmung der Gewässerqualität in Betrieb; davon sind 256 bei Flüssen, 14 bei Seen und 10 am Meer installiert. 157 dieser Meßstationen werden von den Kommunen, bestimmt durch das Gewässerschutzgesetz, betrieben. Für die restlichen 123 Stationen, die alle bei Flüssen der Kategorie 1 installiert sind, ist das nationale Bauministerium zuständig. Für die Ermittlung der Abwasserinhalte werden von den japanischen Kommunen 361 automatisch-kontinuierlich arbeitende Abwassermeßstationen betrieben, die in insgesamt 11 Telemeter-Netzwerken eingebunden sind.

Für beide Bereiche gilt, daß Investitions- und Betriebskosten der Emissionsmeßgeräte die Unternehmen selbst zu tragen haben. Die Überprüfung und Wartung der (plombierten) Meßgeräte findet unter kommunaler Aufsicht statt. Für die Einrichtung von Luftschadstoffmeßgeräten gibt es keine umweltgesetzliche Grundlage; die Durchsetzung dieser Maßnahme erfolgte durch sogenannte Umweltschutzvereinbarungen, die zwischen Betrieben und Kommunalverwaltungen geschlossen werden.

Smog-Warnsysteme

Von großem Interesse für europäische Städte, die von Smog-Episoden geplagt werden, dürften die Smog-Warnsysteme der japanischen Kommunen und Präfekturen sein. In diese Systeme werden die kontinuierlich erfaßten Immissions- und Emissionsdaten systematisch einbezogen. Hierdurch, und über das in der Regel gut ausgebaute elektronische Warnsystem, ist es möglich, drohenden Smog-situationen gegenzusteuern oder zumindest die Gesundheitsbeeinträchtigungen wesentlich geringer zu halten, als es ohne solch ein effizientes Warnsystem möglich wäre. Im Falle der Stadt Kawasaki (in der Studie werden zusätzlich die Umweltberichterstattungssysteme von Yokohama, Osaka



und Tokio beschrieben) werden bei drohenden Smog-situationen 27 der größeren Emittenten in der Stadt automatisch über Standleitungen von der Umweltverwaltung benachrichtigt und zu Emissionssenkungen aufgefordert. Sie erhalten außerdem fortlaufend über Fernschreiber die Immissionswerte übermittelt, so daß sie selbst die Effekte ihrer Maßnahmen beobachten können. Gleichfalls erfolgt eine automatische Mitteilung, falls ihre Emissionen die vorgeschriebenen Richtwerte übersteigen sollten. Die Warnung der Bevölkerung erfolgt zum einen allgemein durch Information der öffentlichen und privaten Medien, zum anderen werden Gesundheitsämter und Schulen gesondert informiert. So sind etwa ausschließlich für Smogwarnungen spezielle Standleitungen zu 47 Schulen und Gesundheitsämtern im Stadtgebiet eingerichtet worden. Die dort installierten Empfangsgeräte zeigen auch Werte zur Luftbelastung an. Ferner gibt es in Kawasaki wie auch in anderen großen japanischen Kommunen elektronische Schautafeln, die, meist an hochfrequentierten Plätzen in der Stadt, fortlaufend die Luftbelastung für

verschiedene Schadstoffe und den Lärmpegel anzeigen.

Folgendes Fazit zur Bedeutung der Umweltberichterstattung für die japanische Umweltpolitik kann gezogen werden: Soweit feststellbar, hat die japanische Praxis einer weitgehenden Offenlegung umweltschutzbezogener Informationen die Position der Bürger bezüglich ihres Einflusses auf Umweltschutzmaßnahmen entscheidend gestärkt, ohne daß die Unternehmen von einer Welle unerfüllbarer Ansprüche überschwemmt wurden oder die Steuerkapazität der Umweltverwaltung geschwächt wurde.

Nachteilig wirkt sich die umweltpolitische Strategie der Informationsoffenlegung allein für Unternehmen mit geringen Umweltschutzleistungen aus.

Unternehmen mit positiver Umweltbilanz werden dagegen begünstigt, denn ihre nunmehr erkennbaren Leistungen im Umweltschutzbereich tragen erheblich zur Bildung eines positiven „Umweltschutzmimages“ bei, dessen auch wirtschaftliche Bedeutung japanische Unternehmen längst in ihre Unternehmensstrategien einbeziehen.

Verwaltungsorganisatorische oder technische Probleme beim Management des Umweltberichterstattungssystems treten nach Auskunft der Behörden und Betriebe kaum auf. Die Betriebs- und Investitionskosten für die bei den Betrieben installierten Meßgeräte zur Kontrolle der Emissionen und Abwassereinleitungen sind von den Unternehmen in der Regel selbst zu tragen.

Für die von den Kommunen oder Präfekturen betriebenen Meßstationen zur Umweltqualitätsüberwachung gibt es Staatszuschüsse bis zur Hälfte der Investitionskosten. Wegen der weitgehenden Vollautomatisierung des Systems ist der für den Betrieb der Stationen erforderliche Verwaltungsaufwand relativ gering; stellt man ferner die hierdurch erzielte Verminderung des Verwaltungsaufwands für andere Vollzugsaktivitäten (etwa Betriebsinspektionen, Sanktionsmaßnahmen) in Rechnung, ist mit großer Wahrscheinlichkeit von einem positiven Effekt für die Verwaltungseffizienz bei Umweltschutzmaßnahmen dank des Umweltberichterstattungssystems auszugehen.

Kennziffer 10